

C. G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

INSTITUT FÜR KOMPLEXE PSYCHOLOGIE · INSTITUT DE PSYCHOLOGIE ANALYTIQUE
INSTITUTE FOR ANALYTICAL PSYCHOLOGY

GEMEINDESTRASSE 27
TELEPHON 32 86 20

ZÜRICH 32, den 23. Dez. 1952

Herrn
P.D.Dr. Flournoy
6, Rue de Monnetier
G e n e v e

Lieber Herr College,

Ich muss mich noch entschuldigen, dass ich Sie so "überfallen" habe mit der Frage, ob Sie gewillt wären, im Wintersemester 1953/54 an unserm Institut einen Kurs über Freudsche Psychologie zu lesen. Zu meinem Bedauern musste ich hören, dass Sie dazu gesundheitlich nicht in der Lage wären und dass Sie sich einer Operation unterziehen müssen. Ich wünsche Ihnen aufs Herzlichste, dass Sie dieselbe gut überstehen und dass Sie nach der damit verbundenen Ruhezeit neu gekräftigt Ihre Arbeit wieder aufnehmen werden.

Da Sie nach der Besonderheit unseres Institutes gefragt haben, erlaube ich mir, Ihnen einen Prospekt und Programme über die Tätigkeit der letzten Semester zu senden, damit Sie sich ein Bild von unserer Tätigkeit machen können. Wie Sie sehen, haben wir uns als Aufgabe gesetzt 1. unsere Studenten in Jungscher Psychologie zu unterrichten und 2. der tiefenpsychologischen Forschung zu dienen. Dazu veranstalten wir Vorlesungen und Kurse über die wichtigsten Grenzgebiete der Psychologie, unter Zuziehung von in- und ausländischen Forschern. Diese Kurse gelten für Vorgerückte und als "Postgraduate" Ausbildung. Wir verlangen von unsern Studenten als eine der Grundlagen die Kenntnis der Freudschen Psychoanalyse, die auch bei uns ein Examensfach ist. Diese sollte nicht doziert werden von jemandem, der keine Freudsche Analyse durchgemacht hat und keine praktische Erfahrung in dieser Richtung besitzt.

Darum hatten wir schon lange die Absicht, sie in möglichst authentischer Form vertreten zu lassen. Wir stellen uns vor, dass ein solcher Kurs in regelmässigen Abständen von etwa 4 Semestern wiederholt werden sollte. oder event. sogar öfters und zwar in deutscher oder englischer Sprache, oder noch lieber abwechselnd in beiden Sprachen.

Im Wintersemester würde es sich um einen Kurs von 12 Doppelstunden handeln (je eine Doppelstunde pro Woche), welche das ganze Semester hindurch gelesen würde. Das Honorar pro Doppelstunde beläuft sich auf Fr. 60.- für alle Dozenten ohne Unterschied. Für auswärtige Dozenten kommt selbstverständlich noch die Vergütung der Reisespesen dazu.

Ich schrieb Ihnen das alles so ausführlich in der leisen Hoffnung, dass es Ihnen früher oder später doch einmal möglich wäre, solche Kurse bei uns zu übernehmen, oder dass Sie uns einen diesbezüglichen Rat geben könnten. Es kämen event. auch Kurse im Sommersemester in Frage; in diesem Falle wären nur 10 Doppelstunden nötig. Wenn es der Reise wegen zu beschwerlich wäre, könnten wir uns überlegen, ob wir den Kurs z.B. auf die Hälfte reduzieren, ev. nur auf eine Hälfte des Semesters.

Dr. Meng, den wir anfragten, kann ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen und Collega Christoffel teilte uns mit, dass die Gesellschaft für Psychoanalyse ein Veto eingelegt habe. Sie fände, die Zeit dazu noch nicht gekommen.

Wir sind offengestanden enttäuscht über diese Einstellung der Freudianer. Es wäre doch sicher an der Zeit, dass Jungianer und Freudianer mehr Loyalität und Toleranz gegeneinander üben sollten. Dabei meinen wir damit nicht, dass es zu einer Verschmelzung beider Richtungen kommen sollte, sondern dass den zukünftigen Analytikern die Möglichkeit gegeben werden sollte, den Standort jeder der beiden Richtungen klar zu verstehen. Das ist auch der Grund warum wir wünschten, dass unsere Studenten von einem kompetenten Vertreter der andern Richtung Bescheid erhielten, von dem wir allerdings den nötigen Takt und ein Vermeiden von unnötiger Polemik erwarten.

Mit den besten Wünschen zu den kommenden Festtagen und vor allem auch gute Besserung wünschend

Ihr

Kurt Binswanger